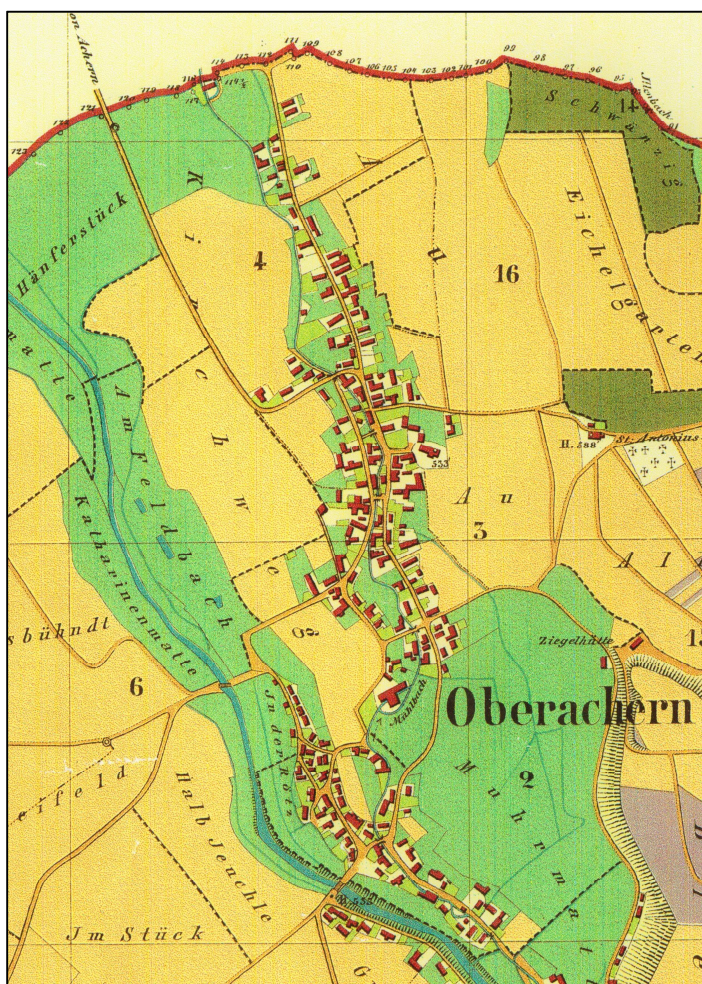




FLURNAMEN AUF DEM GELÄNDE DER EHEMALIGEN HARTPAPPENFABRIK LOTT

In den vergangenen Jahren beschäftigte sich der Ortsrat von Oberachern immer wieder mit dem Neubaugebiet der ehemaligen Hartpappenfabrik Lott. Historisch ist dieses Gelände sehr bedeutend, denn bis 1824 stand hier die zweite Ober-

acherner Pfarrkirche, die Johannes dem Täufer geweiht war. Diese war Pfarrkirche für Oberachern südlich des Mühlbachs und – bis 1535 – auch für Niederachern, das heutige Achern. Die Ersterwähnung der Johanneskirche erfolgte 1306 – sogar noch vor der Stefanskirche, obwohl diese wahrscheinlich die ältere der beiden Kirchen war. Deren Ersterwähnung datiert aus dem Jahre 1372 und hat einen indirekten Bezug zur Johanneskirche, denn in diesem Jahr stiftete Gisela von Hofweier, die Ehefrau des kaiserlichen Vogtes Andreas von Achern, einen Marienaltar in der Stefanskirche. In der Urkunde dazu wird u. a. eine Steinplauel (d. h. eine Steinstampfe) am Friedhof der Johanneskirche erwähnt. Diese ortsgeschichtlichen Gegebenheiten haben sich auch auf die Flurnamen ausgewirkt. Die drei derzeit bekannt Flurnamen sollen hier kurz vorgestellt werden:



1. **„Kirchweg“:** Von dem „Kirchweg“ der Gläubigen von (Nieder-)Achern nach Oberachern leitet sich der Name für dieses große Gewann ab (links Ausschnitt aus dem Gemarkungsatlas von 1859/62 mit dem Gewann Kirchweg, welches von der Gemarkungsgrenze zu Achern bis zur oberen Rötzestraße reichte. Das gleichnamige Gewann gibt es auch in Achern. Heute ist das Gewann „Kirchweg“ fast ausschließlich bebaut.
2. **„St. Johannis Bühnd“** oder **„Johannesbühnd“:** Dieses historische Gewann grenzte unmittelbar an die Johanneskirche an, die zum Zeitpunkt der Ersterwähnung noch existierte. So heißt es im Grundbuch von Oberachern, dass am 8. Dezember 1821 „Daniel Sauter, Burger und Papierfabricant von Oberachern“ von dem Oberacher Bürger und Küfer Anton Strübel jun. ein „Achtel Hausplatz an der St. Johannis Bühnd zu Oberachern“ kaufte.
3. **„Benze-Bühnd“:** Laut Eugen Beck in der Festschrift „900 Jahre Oberachern“ von 1950 stand die Johanneskirche bis 1824 in der „Bentze-Bünd“. Die Flurname ist selbsterklärend und geht auf den in Mittelbaden häufig anzutreffenden Personenamen „Benz“ zurück, dessen Namensträger wahrscheinlich Eigentümer des Bühnd war.

Als „Bühnd“ bezeichnet man ein umzäuntes, fruchtbares Grundstück Ackerland, welches z. B. als Garten für den Anbau von Gemüse oder für Sonderkulturen wie Hanf oder Flachs diente.

